

Newsletter 2/22

Zum Thema Migration und Integration



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine und die damit ausgelöste humanitäre Krise sind auch wir im gesamten AMA mit einer beispiellosen Situation konfrontiert worden. Innerhalb von nur drei Monaten sind fast 2.000 aus der Ukraine vertriebene Menschen in unseren Landkreis gekommen - das sind weitaus mehr Geflüchtete als im gesamten Jahr 2015 in Nordsachsen zugewiesen wurden.

In einer gemeinsamen Kraftanstrengung hat das AMA die Menschen erfasst, zeitnah entsprechende Sozialleistungen ausgezahlt und Unterkünfte bereitgestellt sowie nach allen Kräften beim Ankommen in Deutschland unterstützt. Dabei haben nicht immer alle Abläufe nahtlos ineinander ge Griffen. An einigen Stellen mussten auch wir dazulernen.

Mein großer Dank richtet sich dabei gleichermaßen an die unermüdlich arbeitenden Kolleg:innen im AMA sowie an die unzähligen freiwilligen Helfer:innen vor Ort im Landkreis, die nicht nur Obdach gegeben und mit Spenden unterstützt haben, sondern auch Zuversicht und Herz zeigten.

Aktuell befinden wir uns auf einem guten Weg, die Integration der ukrainischen Vertriebenen in Nordsachsen voranzubringen. Bei aller Tatkraft sollten wir dennoch nicht vergessen, dass nicht nur Ukrainer:innen Unterstützung bei der Integration benötigen, sondern auch Neuzugewanderte aus anderen Staaten - seien sie Geflüchtete oder Zuwanderer aus der EU. Um Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe weiter zu entwickeln, hat das Sachgebiet Integration am 02. Juni 2022 ein Netzwerktreffen für und mit diversen Akteur:innen ausgerichtet. Damit soll eine passgenaue Integration im LK Nordsachsen für alle Zuwanderergruppen sichergestellt werden. Einen Bericht über diese Veranstaltung finden Sie in unserem Newsletter. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Nieling, Amtsleiter
Amt für Migration und Ausländerrecht Nordsachsen



© LRA Nordsachsen

KONTAKTE LANDRATSAMT

SB allg.
Migrationsdienst

Eilenburg:
0151/58049677

Delitzsch:
0151/58049672

Oschatz:
0160/90742106

Schkeuditz:
0151/58049668

Taucha:
0151/58049669

Torgau:
0151/58049673

Rückkehrberatung
0151/58049671

Gemeindedolm.
03421/7585332

Integrationsmng.
03421/7585349

Arbeitsmarktmentor
Oschatz/Torgau:

03421/7585380

Delitzsch/Eilenburg:
03421/7585388

Aktuelles

Neue Köpfe für das Sachgebiet Integration

Katharina Monden und Marc Liebmann heißen die neuen Kolleg:innen beim AMD (Allgemeiner Migrationsdienst), die für die Sozialräume Schkeuditz und Eilenburg verantwortlich zeichnen. Wir haben die beiden zu ihrem Alltag im AMA befragt und erfahren, welche spannenden Herausforderungen die ersten Arbeitstage für sie bereithielten:

Redaktion: Herzlich willkommen im Team Integration und vielen Dank, dass ihr gleich bereit wart, euch im Newsletter vorzustellen. Uns interessiert natürlich euer Werdegang und wie ihr zum Sachgebiet Integration gekommen seid?

Katharina Monden:

Ich habe bereits bei verschiedenen Kommunalverwaltungen als Sachbearbeiterin gearbeitet und kenne mich mit den Verfahren und der Arbeitsweisen in einer Behörde aus. Gleichzeitig war die Arbeit im Sachgebiet Integration eine ganz neue Möglichkeit, meine Fähigkeiten anzuwenden: Als studierte Historikerin bin ich es gewohnt, mich in neue Sachverhalte einzuarbeiten, lösungsorientiert und analytisch vorzugehen. Das hilft mir als Sachbearbeiterin im AMD definitiv weiter. Darüber hinaus bin ich ein sehr kontaktfreudiger Mensch, der gern im Austausch mit diversen Akteur:innen steht. Daher ist diese Brückenfunktion zwischen der Stadtverwaltung Schkeuditz und dem AMA wie geschaffen für mich und ich freue mich, den Austausch voranzubringen.

Marc Liebmann:

Ich stamme aus dem Leipziger Osten und bin zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft aufgewachsen, was mich früh geprägt hat. Das Leben in der Nähe der Eisenbahnstraße ist bunt und Integration ist ein politisches Dauerthema, insbesondere in diesem Stadtteil. Das hat in mir den Wunsch geweckt, selbst aktiv zu werden und die Themen Integration und zivilgesellschaftliche Beteiligung in meinem Studium der Politikwissenschaften weiterzuerfolgen. Im Sachgebiet Integration kann ich diese theoretischen Kenntnisse praktisch umsetzen und vor Ort in Nordsachsen Menschen bei der Integration unterstützen.

Redaktion: Wie waren eure ersten Tage im Sachgebiet Integration und vor Ort in Schkeuditz und Eilenburg?



Katharina Monden und Marc Liebmann meistern ihre ersten Tage und Wochen im Sachgebiet Integration

Katharina Monden:

Die ersten Arbeitswochen im Sachgebiet Integration und an meiner neuen Tätigkeitsstelle in Schkeuditz habe ich genutzt, um mir einen groben Überblick zu verschaffen über die lokalen Gegebenheiten und eventuellen Problemlagen rund um das Thema Integration von Geflüchteten und Migrant:innen. Nach einer Einarbeitungsphase, die von meinen neuen Kolleg:innen begleitet wurde, habe ich mich mit Kooperationspartner:innen aus den Bereichen Bildung, Soziokultur und Verwaltung getroffen und werde zunehmend in die lokalen Prozesse eingebunden. Es gibt sogar schon Pläne für neue integrative Projekte, die wir noch in diesem Jahr verwirklichen wollen.

Marc Liebmann:

Die ersten Tage sind oft aufregend, weil ich andauernd Akteur:innen, Helfer:innen, Teile der Zivilgesellschaft sowie der Verwaltung kennenlerne. Ich komme mit Menschen mit viel Erfahrung ins Gespräch und erhalte Einblick in die schon vorhandenen guten Strukturen hier im Sozialraum Eilenburg. Das ist für mich ein stetiger Lernprozess, der unglaublich spannend ist.

Redaktion: Nach den Eindrücken der ersten Tage und Wochen: was denkt ihr, sind die Herausforderungen bei der Integrationsarbeit im Landkreis Nordsachsen? Und was gefällt euch bereits jetzt an eurer neuen Arbeitsstelle?

Katharina Monden:

Die aktuelle Herausforderung besteht darin, den Geflüchteten aus der Ukraine eine Perspektive zu geben und diese in die deutschen Alltagsstrukturen zu integrieren. Wichtig ist mir darüber hinaus nicht zu vergessen, dass es auch Migrant:innen aus anderen Herkunftsländern gibt, die unsere Unterstützung und Aufmerksamkeit dringend benötigen.

Gut gefällt mir: die offene, wertschätzende, gemeinsame Zusammenarbeit zwischen dem AMA und den verschiedenen lokalen Akteur:innen, auch sozialraumübergreifend. Das stärkt und fördert den Landkreis Nordsachsen.

Marc Liebmann:

Auch wenn es überall an weiterer Hilfe und Koordination bedarf und aktuell die Folgen des Kriegs in der Ukraine den Menschen und aller an der Hilfe Beteiligten enorm viel abverlangt, wird immer nach Lösungen gesucht und niemand gibt auf. Dieses Engagement zu sehen, motiviert mich. Gleichzeitig werde ich mir neues Wissen aneignen müssen, um in Eilenburg noch besser helfen zu können. Ich bin guter Dinge, dass ich tatkräftig an Lösungen für Eilenburg und den Landkreis Nordsachsen mitwirken werde.

Redaktion: Vielen Dank, dass ihr uns Rede und Antwort gestanden habt. Wer aus den Sozialräumen Schkeuditz und Eilenburg Unterstützung durch die neuen Ansprechpartner:innen benötigt, kann sich gern bei Katharina Monden in Schkeuditz und Marc Liebmann in Eilenburg melden. Wir wünschen euch beiden gutes Ankommen im Team und weiterhin viel Erfolg bei eurer Arbeit.

Best Practice: Netzwerktreffen Integration Nordsachsen

Fachleute aus Nordsachsen beraten in Eilenburg über Perspektiven der Integrationsarbeit

Das Sachgebiet Integration (Amt für Migration und Ausländerrecht) richtete am 02.06.2022 ein großes, landkreisweites Netzwerktreffen Integration im Bürgerhaus Eilenburg aus. Eingeladen waren hauptamtliche Akteur:innen aus ganz Nordsachsen, die sich in vier Workshops fachlich zu verschiedenen Schwerpunkten im Bereich Integration austauschten. Als Gastredner konnte Staatssekretär Sebastian Vogel (Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt) gewonnen werden, der nicht nur einen Ausblick auf das „Sächsische Integrations- und Teilhabegesetz“ gab, sondern auch für die Fragen des Fachpublikums zur Verfügung stand.

Dezernentin und Amtsleiter betonen die zunehmende Wichtigkeit von Integrationsarbeit

Die Eröffnung der Veranstaltung übernahmen Heike Schmidt, Dezernentin für Soziales und Gesundheit im Landkreis Nordsachsen sowie Christian Nieling, Leiter des Amtes für Migration und Ausländerrecht. In ihrem Grußwort schilderte Heike Schmidt eindrücklich, dass Migration Deutschland nicht erst seit 2015 betrifft, sondern auch Teil der Erfahrung vieler deutscher Familien war, die im Zuge des II. Weltkriegs ihre Heimat verlassen mussten. „Im Jahr 2022 stehen wir erneut vor erheblichen Migrations- und Fluchtbewegungen. Weltweit gibt es über 100 Millionen Geflüchtete und auch im Landkreis Nordsachsen ist der Zuwachs an Neuzugewanderten konstant ansteigend“, so Schmidt.



Plenum im Bürgerhaus Eilenburg
Quelle: LRA Nordsachsen

Christian Nieling erklärt: „Eine zentrale Rolle nimmt dabei immer mehr die Integration ein. Integration ist auf der einen Seite die Pflicht, entsprechende Deutschkenntnisse zu erwerben sowie die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu respektieren. Andererseits ist die Gesellschaft gefordert, Zugewanderten den Zugang zu allen wichtigen Bereichen von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu gewährleisten sowie bestehende Barrieren zu erkennen und abzubauen.“

Neue und etablierte Formate bringen Dynamik in die Netzwerkarbeit

Um diese Prozesse bestmöglich zu unterstützen, stellte die Sachgebietsleiterin Integration, Isabell Maue, die nächsten Schritte vor, die zeitnah realisiert werden sollen: „Grundsätzlich werden wir die Netzwerkarbeit verdichten und noch enger den Kontakt zu Haupt- und Ehrenamtlichen sowie den Migrant:innen selbst suchen. Dazu werden die bereits existierenden Netzwerktreffen in den verschiedenen Sozialräumen weitergeführt bzw. ausgebaut und weitere thematisch abgegrenzte Treffen und Austauschformate etabliert, beispielsweise zu den Themen ‚Wohnen‘ oder ‚Bildung‘. Ein alljährliches landkreisweites Netzwerktreffen mit diversen Workshops und Austauschmöglichkeiten soll zukünftig als Grundlage genutzt werden, um das nordsächsische Integrationskonzept fortzuschreiben.“

Abschließend führte Staatssekretär Sebastian Vogel in das noch in Erarbeitung befindliche „Sächsische Integrations- und Teilhabegesetz“ (SITG) ein. Mit diesem im Koalitionsvertrag festgelegtem Gesetz werden Rechtsgrundlagen für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund geschaffen. Gleichzeitig sollen die Integrationsstrukturen auf Landes- und kommunaler Ebene gestärkt werden. „Wir orientieren uns dabei am Grundsatz Fordern und Fördern,“ so Vogel. Das SITG soll voraussichtlich 2024 in Kraft treten.

„Integration wird laut dem Gesetz zu einer kommunalen Pflichtaufgabe und gehört somit zu den allgemeinen Aufgaben der Landkreise und kreisfreien Städte im Freistaat Sachsen. Diese Änderungen werden insbesondere für das Sachgebiet Integration und seine Netzwerkpartner:innen im Integrationsbereich eine deutliche Aufwertung der gemeinsamen Arbeit mit sich bringen“, resümiert Isabell Maue.

Workshops liefern neue Impulse und zeigen Notwendigkeit weiteren Austauschs

Im Anschluss an eine Fragerunde wurden dem Fachpublikum insgesamt vier Workshops angeboten. „Wir haben bei der Auswahl der Workshops verschiedene Schwerpunkte gesetzt. So thematisierte der Workshop ‚Migration im ländlichen Raum‘, wie Mobilität gestärkt, psychologische Versorgung gesichert, Vorurteile abgebaut, niedrigschwellige Begegnungsorte und Ansprechpersonen vor Ort geschaffen sowie ganzheitliche kommunale Projekte verwirklicht werden können“, erklärt Isabell Maue.

Darüber hinaus wurden Workshops zu den Themen ‚Migration und soziale Teilhabe‘, ‚Migration und Arbeit‘ und ‚Migration und Wohnen‘ angeboten, in denen ausgiebig diskutiert wurde.

Die Beteiligung und das Engagement der Teilnehmenden hat dabei die Erwartungen von Isabell Maue durchweg übertroffen: „Oft wurde in den Workshops die Zeit knapp, da sich so viele zu Wort meldeten und ihre Eindrücke, Verbesserungsvorschläge und manchmal auch ihren Frust äußerten. Wir werden diese Energie der Beteiligten nicht verpuffen lassen und den Schwung aus den Diskussionen mitnehmen. Es sind bereits Anschlusstreffen geplant und ich bin optimistisch, dass wir weiter im Austausch bleiben werden“, schließt Isabell Maue ab.

Eine erste Auskopplung des Workshops ‚Migration und Wohnen‘ fand bereits am 01. Juli 2022 statt. Jobcenter, Sozialamt, Sachgebiet Integration sowie die Kontaktstelle Wohnen tauschten sich in einem ersten Schritt über die Optimierung der zukünftigen Zusammenarbeit aus. Weitere themenbezogene Netzwerktreffen sollen noch in diesem Jahr folgen.



Workshop Quelle: LRA Nordsachsen

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



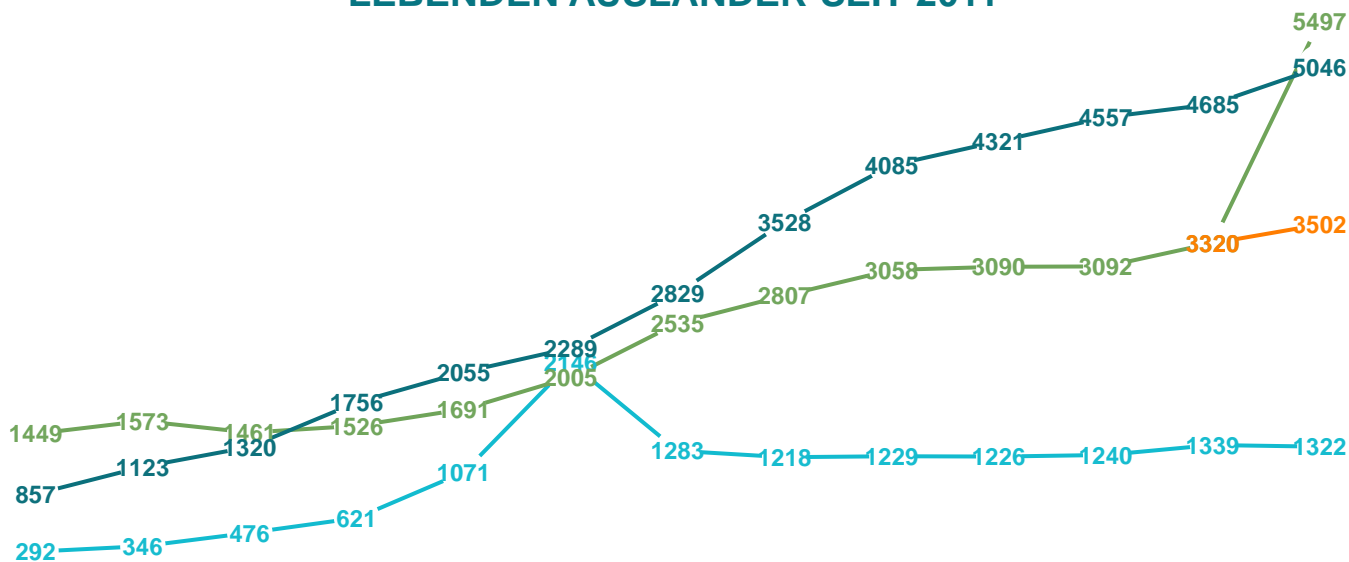
STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Aktuelle Zahlen

Mit Stand Mitte Juni 2022 befinden sich 11.865 Menschen mit Zuwanderungshintergrund im Landkreis Nordsachsen. 5.046 davon sind EU-Bürger:innen, 1.322 befinden sich in einem Asylverfahren oder einer Duldung, 5.497 sind Ausländer mit einem Aufenthaltstitel (inklusive Ukrainer:innen).

ENTWICKLUNG DER IM LANDKREIS NORDSACHSEN LEBENDEN AUSLÄNDER SEIT 2011



Mitte 2011	Mitte 2012	Mitte 2013	Mitte 2014	Mitte 2015	Mitte 2016	Mitte 2017	Mitte 2018	Mitte 2019	Mitte 2020	Mitte 2021	Februar 2022	Juni 2022
292	346	476	621	1071	2148	1283	1218	1229	1226	1240	1339	1322
1449	1573	1461	1526	1691	2005	2535	2807	3058	3090	3092	3320	5497
857	1123	1320	1756	2055	2289	2829	3528	4085	4321	4557	4685	5046

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT IM SEPTEMBER 2022

Rechtliches/Impressum

Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen Newsletter auch an Kolleginnen und Kollegen sowie Interessierte weiterleiten.

Ihre redaktionellen und inhaltlichen Anliegen oder Wunsch auf Abmeldung können Sie an sabrina.neumann@lra-nordsachsen.de richten.

